JUNI 2017 | JULI 2017

GEMEINDE BOTE

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
SCHWEBHEIM

GERNACH | HEIDENFELD | HIRSCHFELD
OBERSPIESHEIM | RÖTHLEIN | SCHWEBHEIM
UNTERSPIESHEIM

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.
(Sacharja 4,6)

Die Geschichte der christlichen Kirche beginnt damit, dass die Jüngerinnen und Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt wurden und anfingen, in fremden Sprachen zu sprechen, wie es ihnen der Geist zu reden eingab. Das war das Pfingstgeschehen. So berichtet uns die Apostelgeschichte im zweiten Kapitel. Die Erfahrung des Heiligen Geistes ist für die Kirche grundlegend.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.
(altkirchlich)

Das Symbol für den Heiligen Geist ist die Taube. Schon in alten mythischen Überlieferungen der verschiedenen Religionen spielt die Taube eine wichtige Rolle. Im antiken Griechenland wurde sie als Liebesvogel verehrt. Im germanischen Bereich galt eine dunkle Taube als Todesvogel. In der jüdisch-christlichen Tradition liegt der Ursprung der Taube wohl in der Geschichte von Noah begründet, der nach der Sintflut eine Taube ausschickt, die mit einem Ölzweig im Schnabel zurückkehrt. Sie wurde damit zum Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und uns Menschen. Die christliche Kunst benutzt das Bild der Taube überall da, wo vom Heiligen Geist gesprochen wird, auch wenn in anderen biblischen Geschichten nur an ganz wenigen Stellen ausdrücklich von einer Taube in diesem Zusammenhang die Rede ist. Als Symbol des Heiligen Geistes erscheint sie auf Darstellungen des Pfingstereignisses. Und in Szenen der Verkündigung der Geburt Jesu kommt der Geist in Taubengestalt zu Maria. Aber auch in Darstellungen der Dreifaltigkeit wird der Geist als Taube zwischen Gott Vater und Jesus Christus dargestellt.

Gott, du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde.
(Psalm 104,30)

Spielt die Taube eine große Rolle als Symbolgestalt in den Darstellungen der Kunst aller Zeiten, so tritt in unserer Zeit wieder stärker ihre Friedensbotschaft in den Vordergrund. Sie ist für uns zum Friedenssymbol schlechthin geworden, über alle politischen und ideologischen Grenzen hinweg.

Mit herzlichen Grüßen zum Pfingstfest
Ihr Pfarrer Reinhard Fischer

Bild Seite 1: © Erich Kepler / pixelio.de

Herzliche Einladung zur

Einführung von Pfarrer
Johannes Ziegler

am Pfingstsonntag, den
4. Juni um 9.30 Uhr
in der Auferstehungskirche.

Anschließend ist ein Empfang im Bibrasaal.

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst im Freien an der Flureiche am Stöckiger See.

Das Thema lautet:

„Gemeinsam unterwegs"

Beginn ist um 9.30 Uhr.

Musikalisch gestaltet wird er vom Posaunenchor

EGZ Fest 2017

Am 25. Juni feiern wir wieder unser EGZ Fest.

Es steht unter dem Thema:

„Gott hat alle Kinder lieb"

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 11.00 Uhr.
Die Kinder der Schloss- und der Heide-KiTa begleiten uns durch diesen Tag.

Neben kulinarischen Genüssen, erwartet unsere Gäste ein interessantes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Herzliche Einladung an alle, wir freuen uns, dass Sie an diesem Tag mit uns feiern.

Wie in den Vorjahren bitten wir um Salat- und Kuchenspenden.

Für dieses Fest suchen wir noch Mitarbeitende.

Jahresübersicht Spenden und Gaben

	2014	2015	2016
Klingelbeutel/Kollekten eigene Gde.	5.317 €	7.369 €	5.941 €
Angeordnete Kollekten	1.300 €	1.611 €	945 €
Kirche/EGZ	4.302 €	4.309 €	3.569 €
Orgel			9.493 €
Kindergarten/Diakoniestation	2.100 €	3.316 €	3.265 €
Diakonische Aufgaben	619 €	592 €	518 €
Kinder- und Jugendarbeit	2.295 €	2.764 €	1.847 €
Gemeindearbeit	2.683 €	2.707 €	1.158 €
Kirchenmusik			161 €
Weltmission/Ökumene	692 €	286 €	1.131 €
Diakonisches Werk Bayern u.a.	1.688 €	2.027 €	1.525 €
Brot für die Welt	5.034 €	3.887 €	3.186 €
Parchim	54 €	55 €	284 €
Sonstiges	155 €	270 €	100 €
Gesamt	26.239 €	29.193 €	33.123 €

Wenn wir Zahlen aus dem Leben unserer Kirchengemeinde veröffentlichen, dann geht es nicht einfach nur um die Veränderungen bei den Geldbeträgen. Es geht vor allem auch darum, dass hinter jeder Taufe, hinter jeder Trauung und hinter jeder Beerdigung Lebensabschnitte von Menschen stehen, die mit Gott zu tun haben. Ähnlich ist es, wenn Menschen Geld für uns als ihre Kirchengemeinde geben.
Herzlichen Dank für die Spendenbereitschaft. Bitte unterstützen Sie die Arbeit in unserer Kirchengemeinde weiter mit Gebet, Geld und Tat.

Taufen, Trauungen, Beerdigungen,... in unserer Gemeinde

	2013	2014	2015	2016
Taufen	16	23	23	22
Konfirmanden	23	29	22	23
Trauungen	6	8	5	4
Beerdigungen	24	21	28	20
Kircheneintritte	7	1	5	1
Kirchenaustritte	15	30	20	26
Abendmahlsgäste	1064	987	1224	939
Gemeindegliederzahl	2408	2428	2487	2354

Die Konfirmation wurde bereits am Samstag mit dem Beicht- und Abendmahlgottesdienst eingeläutet.
Am Palmsonntag erneuerten 20 Jugendliche in einem Festgottesdienst ihr Taufversprechen und wurden von Pfarrer Reinhard Fischer eingesegnet.

Die neu Konfirmierten bedanken sich herzlich für alle Glück- und Segenswünsche.

Michelle Arnold, Natalie Arnold, Lea Baum, Alicja Ebert, Samira Frey, Amélie Götz, Oliver Grünwald, Felix Hagen, Nicklas-Leon Hauer, Nick Kamm, Emma Kilgore, Oliver Kramer, Marie Krämer, Lia Lamparter, Dennis Mohov, Anna Oltsch, Vanessa Scheffing, Adrian Scholl, Alexandra Spomer, Michael Stenzel

Fotos: *Britta Ritter*

Zunächst einmal möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken für 13.983 €, das ist knapp die Hälfte der geschätzten Projektkosten.

Die Renovierungsarbeiten sind mittlerweile (fast) abgeschlossen. Wir warten noch auf die Abnahme durch den Orgelsachverständigen der Landeskirche. Dann wird sich auch entscheiden, ob wir das alte Gebläse ersetzen müssen, denn unsere Orgel leidet an „Schwindsucht" (O-Ton Orgelbauer). Das bedeutet: Es kommt nicht immer genügend Luft bei den Pfeifen an.

Wir bitten Sie weiter um Ihre Unterstützung. *(rf)*

Fotos: *(hl)*

Informationen zum kircheneigenen Anwesen Kirchplatz 17

Um den seit dem Tod von Herrn Mühlig kursierenden Gerüchten zu begegnen, möchten wir hier nochmals den genauen Sachverhalt zum Anwesen Kirchplatz 17 darstellen.

Frau Ingeborg Mühlig war Eigentümerin des Anwesens Kirchplatz 17. Ihr Wunsch war es, dass Herr Mühlig solange wie möglich in dem Anwesen wohnen bleiben kann. Sie räumte ihm deshalb ein lebenslanges Wohnrecht ein, überschrieb aber bereits 1995 das Anwesen mit Notarvertrag der Kirchengemeinde.
Mit dem Tode von Frau Mühlig im Jahre 1999 wurde die Kirchengemeinde dann als Eigentümerin auch im Grundbuch eingetragen.

Die Kirchengemeinde ist weder Erbe von Frau noch von Herrn Mühlig!

Um Klarheit über die weitere Nutzung des Anwesens zu schaffen, hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 12. April folgendes beschlossen:
Die Kirchengemeinde möchte ihre kirchengemeindlichen Räume am Kirchplatz konzentrieren und wird deshalb einen Architekten mit einem groben Planentwurf beauftragen

Somit steht derzeit das Anwesen weder für eine Vermietung noch für einen Verkauf zur Verfügung.

(hl)

Was ich noch zu sagen hätte...

Vielen herzlichen Dank für die schöne Verabschiedung im Gottesdienst und im anschließenden Kirchenkaffee im Bibrasaal (am 5. März) an Herrn Pfr. Fischer, den Kirchenvorstand und allen Mitarbeitenden und Gottesdienstbesucher.
32 Jahre sind eine lange Zeit, in der so einige Pfarrer und Pfarrerinnen kamen und gingen. Die Zusammenarbeit hat mir Freude gemacht. Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen.
Ganz bewusst sprach ich bei diesem Gottesdienst das Vaterunser an der Stelle: "und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern" und bitte, dass ihr das auch tut, denn ohne schuldig aneinander zu werden, kann keiner leben.
Zum Glück gibt es keine Vakanzzeit für Pfarramtsekretärinnen. Bitte nehmt Frau Nadin Dietrich wie mich auf und schenkt ihr Vertrauen. Für viele ist sie ja keine Fremde mehr, denn sie arbeitet schon seit Jahren ebenfalls im Pfarrbüro.
Verabschieden möchte ich mich nicht, denn ich möchte ehrenamtlich in der Kirchengemeinde tätig sein und weiterhin dazugehören. So beende ich diesen Text mit einem Segen an alle Leser:
Herr, du über uns, behüte uns.
Du unter uns,trage uns.
Du neben uns, stärke uns.
Du vor uns, führe uns.
Du in uns, segne uns.

Nun "auf Wiedersehen", denn ich möchte Euch ganz sicher wieder sehen!
Euere Gisela Schlee

Wir sind noch ganz euphorisch. Ein 90-minütiges Konzert liegt hinter uns. Wir saßen nicht im Publikum, sondern standen auf der Bühne. Wir haben uns nicht wochenlang darauf vorbereitet, sondern knapp einen Tag. „Man lernt so viel in so kurzer Zeit." „Alle haben vorher von diesem Gospelworkshop geschwärmt, keiner wurde enttäuscht."

So empfinden es nahezu alle Teilnehmer, egal ob Neuling oder Wiederholungstäter. Zuschauer spüren das während des Konzertes in der Kirche sehr deutlich. Mal temperamentvoll, mal gefühlsbetont, mal leise summend, mal laut jauchzend und klatschend – da fällt es schwer zu glauben, dass dieser Chor keine 24 Stunden alt ist.

Dieser Erfolg hat einen Namen: Darius Rossol. Wer nach ihm im Internet sucht, findet kaum zu zählende Beiträge und Zeitungsartikel über diesen außergewöhnlichen Chorleiter: Charismatisch, charmant, humorvoll – all das trifft auf ihn zu. Wenn er während der Probe den Teilnehmern erklärt, wie wichtig Präsenz auf der Bühne ist, müssen sie nur ihn anschauen. Darius Rossol hat eine Bühnenpräsenz.

Er reißt die Sänger mit, nimmt ihnen die Angst, entlockt ihnen Töne, die sie zuvor bei sich nicht vermutet hätten. Jeder Blick, jede Handbewegung ist ein geheimes Kommando: Herz, hoch, leise, kraftvoll, wiederholen … Darius Rossol ist anspruchsvoll. Er lobt und tadelt auf eine Art, die seine Teilnehmer eher schmunzeln lässt, aber keinesfalls demotiviert.

Wenn etwas gar nicht gelingen will, wenn Stimmen versagen, Töne schief klingen, wenn aus Hörgenuss eine Mutprobe wird, kullern ihm schon mal symbolisch Tränen herunter. Wer Darius Rossol in diesem Moment anschaut, und das machen alle Teilnehmer permanent, weiß jeder: Wir haben soeben fürchterlich geklungen, aber jeder lacht, weil Lachen beim Workshop mit Darius Rossol dazugehört. Nur Minuten später singt der Chor wie verwandelt, als ob der einzelne, kleine Mann dort vorn Energien freisetzt, die in uns schlummern und nur darauf warten, geweckt zu werden.

Alles in allem war es zum 6. Mal ein absolutes Highlight für alle Teilnehmenden, schade nur, dass zu wenige dem Konzert lauschten. *(Katrin Stauch)*

25 Jahre im Dienst der Kinder und der Gemeinde

Unsere geschätzte Kollegin Margarethe Grau ist seit 25 Jahren in unserer Kindertagesstätte in der Heide immer noch mit vollem Elan im Einsatz. Mit ihrem pädagogischen Geschick und Einfühlungsvermögen ist sie eine große Stütze für unser Haus.
Wir freuen uns, dass sie bei uns ist und sagen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! *(Sofia Schreck)*

Neues aus der „Kita am Schloß"

Nun endlich fiel der Startschuss für den Erweiterungsbau bei uns. Anfang März rückte der Bauhof mit schwerem Gerät an. Die Spielgeräte wurden entfernt, der Zaun zum Nachbargrundstück abgerissen, der Boden eingeebnet. Die letzten störenden Büsche auf dem Nachbargrundstück gefällt. Ein tiefes Loch wurde ausgegraben und es scheint so, als wäre da ein geheimer Keller entdeckt worden.

Für die Kinder waren dies spannende Tage. Nicht nur einmal standen wir dichtgedrängt auf dem Fensterbrett, um den Bauarbeitern zu zuschauen. Nur zu gerne wären sie mit raus und hätten mitgebuddelt. Ein Kind hat es geschafft! Es durfte nach dem Kindergarten einen befreundeten Bauarbeiter auf der Baustelle besuchen und durfte sich mal auf den heiß geliebten Bagger setzen. Auch wenn der da abgeschaltet war, ein tolles Erlebnis für unser Krippenkind!

Seit 1. April steht der Bauzaun, und nun warten wir sehnsüchtig auf den offiziellen Baubeginn und Spatenstich. Leider musste die Baufirma aus terminlichen Gründen den Baubeginn von April auf Mai verschieben. Dennoch soll der komplette Bau bis zum Frühjahr 2018 fertig sein, so dass wir im September 2018 mit 6 Gruppen, alle unter einem Dach, starten können.

Eine aufregende Zeit steht uns bevor!
(Angelika Wolz)

Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Getauft wurden:
Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Bestattet wurde:
Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Zur Diamantenen Hochzeit gratulieren wir:
Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Zur Goldenen Hochzeit gratulieren wir:
Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Zur Silbernen Hochzeit gratulieren wir:
Nicht in der Online-Ausgabe enthalten

Hinweise zum Datenschutz:
Wir möchten Ihnen an dieser Stelle gerne Gottes Segen wünschen und Sie nicht verärgern. Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages oder ihres Ehejubiläums in unserem Gemeindeboten nicht wünschen, dann bitten wir Sie das Pfarramt bis zum Redaktionsschluss hierüber zu informieren. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist in unserem Impressum vermerkt. Wir sind bemüht alle Daten sorgfältig zu prüfen und alle Geburtstage zu veröffentlichen.
Sollten wir dennoch Ihren Geburtstag vergessen haben, so tut uns das leid und wir bitten Sie um Entschuldigung für dieses Versehen.

Kinder und Jugendliche

Jungschar für Jungs und Mädels ab der 1. Klasse
montags von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr im EGZ.

Krabbelgruppe

Krabbelgruppe
mittwochs von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr im EGZ
mittwochs von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr im EGZ

Erwachsene

Hauskreis
montags, alle 14 Tage um 14.30 Uhr bei Frau Gehring, Heideweg 6, Schwebheim

Frauenbibelkreis bei Anita Albert dienstags, alle 14 Tage um 9.00 Uhr, Röthleiner Straße 6, Schwebheim

Seniorenclub donnerstags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr im EGZ

Posaunenchorprobe mittwochs um 19.00 Uhr im Bibrasaal

Frauenabend am 07.06. und 05.07. um 19.30 Uhr im EGZ

Kirchenvorstandsitzung am 01.06. und 10.07. um 19.30 Uhr im EGZ

Montagsrunde - Gespräche über Gott und die Welt am 19.06. und 17.07. um 19.00 Uhr im Bibrasaal

Frauenfrühstück am 28.06. um 9.00 Uhr im Bürgerhaus zum Thema: „Wie bleibe ich jünger wenn ich älter werde?"; Referentin: Vera Wimmer

Männer im Gespräch am 07.07. um 19.30 Uhr im EGZ zum Thema: „Der Mensch – Strandgut des Universums oder Ebenbild Gottes?"; Referent: Dr. Wolfgang Piniek

EGZ–Fest am 25.06. ab 11.00 Uhr am Evang. Gemeindezentrum

Pfarramt

1. Pfarrstelle — Pfarrer Reinhard Fischer
Telefon: 09723 / 1220. Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: reinhard.fischer@elkb.de

2. Pfarrstelle — Pfarrer Johannes Ziegler
Telefon: 09723 / 1220
E-Mail: johannes.ziegler@elkb.de

Büro — Montag, Donnerstag und Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Telefon: 09723 / 1220. Telefax: 09723 / 93 68 10
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de
Internet: www.schwebheim-evangelisch.de

Spendenkonto — VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE53 7906 9010 0002 5208 00

Kirchenvorstand

Vertrauensmann Herbert Ludwig, Angelikaweg 3, 97525 Schwebheim, Tel. 09723/1734
E-Mail: herbert.ludwig@elkb.de

Kindertagesstätten

Heide KiTa — Heideweg 16, 97525 Schwebheim , Telefon 09723 / 1797
Leitung: Petra Kiesel und Sofia Schreck. E-Mail: kita.heide@elkb.de

Schloß KiTa — Fräuleinsgarten 3, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 7240
Leitung: Angelika Wolz. E-Mail: kita.schloss@elkb.de

Schulkindbetr. — Schulstraße 20, 97525 Schwebheim, Telefon 09723 / 91 23 34
Leitung: Brigitte Weiß. E-Mail: kita.skb@elkb.de

Diakonie

Diakoniestation Schwester Waltraud, Schweinfurter Straße. 1, 97525 Schwebheim
Telefon: 09723 / 1581. Telefax: 09723 / 2001

Spendenkonto — VR-Bank Schweinfurt eG IBAN: DE19 7906 9010 0002 5169 50

Impressum

Herausgeber — Evangelisch-Lutherisches-Pfarramt, Kirchplatz 8, 97525 Schwebheim
V.i.S.d.P. Pfarrer Reinhard Fischer
Telefon: 09723 / 1220. Telefax: 09723 / 93 68 10

Redaktion — Pfarrer Reinhard Fischer *(rf)*, Herbert Ludwig *(hl)*, Hannelore Peetz *(hp)*.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 4. Juli 2017

Gottesdienste im Juni und Juli 2017

01.06.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum	
04.06.	09.30 Uhr	Pfingstsonntag mit Abendmahl Einführungsgottesdienst Pfarrer J. Ziegler	Kollekte für die ökumenische Arbeit in Bayern
05.06.	09.30 Uhr	Pfingstmontag Ökumenischer Gottesdienst „Gemeinsam unterwegs" am Stöckiger See (Flureiche)	Kollekte für die ökumenische Arbeit in der eigenen Gemeinde
11.06.	09.30 Uhr	Trinitatis – Taufsonntag	Kollekte für Rummelsberg
15.06.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum	
18.06.	09.30 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
25.06.	11.00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis EGZ Fest	Kollekte für die Orgel
29.06.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum	
02.07.	09.30 Uhr 10.30 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis mit Abendmahl Ökumenische Kinderkirche St. Hedwig	Kollekte für den Kirchenkreis Mecklenburg
09.07.	09.30 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für die Kindertagesstätten
13.07.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum	
16.07.	09.30 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis	Kollekte für die 1+1 Aktion – mit Arbeitslosen teilen
23.07.	10.30 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis Taufen/ Tauferinnerung	Kollekte für örtliche diakonische Aufgaben
27.07.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenzentrum	
30.07.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst im EGZ	Kollekte für die Öffentlichkeitsarbeit der eigenen Gemeinde

Menschen der Reformation

Ulrich Zwingli

Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli, am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren, wurde 1519 als Leutpriester an das Züricher Großmünster berufen. Ermutigt vom Erfolg der Wittenberger Reformatoren, kritisierte Zwingli öffentlich die römisch-katholische Kirche, den Kirchenzehnt und das Eheverbot für Priester. Besonders aufsehenerregend war seine Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. 1529 traf Zwingli während der Marburger Religionsgespräche auf Martin Luther. Der Versuch, die Reformation durch ein Bündnis der beiden einflussreichen Reformatoren europaweit zu festigen, scheiterte am sogenannten Abendmahlsstreit.

Seit 1529 begann Zwingli die geplanten Veränderungen in Zürich radikaler durchzusetzen. Mit einem Ratsbeschluss wurden die Bürger zum Gottesdienstbesuch gezwungen. Gegner wurden der Stadt verwiesen, Täufer hingerichtet und romtreuen Städten mit Krieg gedroht. Ein angeblich bei einer gemeinsamen Milchsuppe geschlossener Frieden mit den romtreuen Fünf Orten der Innerschweiz war daher auch nur von kurzer Dauer. Im Sommer 1531 drängte Zwingli die Allianz der reformierten Orte zum Krieg gegen die Romtreuen. Am 11. Oktober 1531 gelang den Katholiken bei Kappel ein vernichtender Sieg. 500 Züricher verloren ihr Leben, darunter auch Ulrich Zwingli. Er starb als Feldprediger mit dem Schwert in der Hand.

Michael Achhammer | luther2017.de
Foto: epd bild